

Kontakt:

Kita Motzstrasse
030 / 75603683

Jessica Waldera und Johannes Waldera / *kleine baumeister:*

030 / 61308147

www.kleinebaumeister.de



Foto: Rebekka Uhlig



Foto: Rebekka Uhlig

Der Berliner Projektfonds kulturelle Bildung wurde 2008 geschaffen und fördert Kooperationsprojekte, die für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene neue Zugangsmöglichkeiten zu Kunst- und Kultur schaffen. Im Zentrum stehen Kooperationsprojekte, welche Erlebnisse mit den Künsten, mit ihren ästhetischen, intellektuellen und emotionalen Potenzialen, mit den aus den Künsten zu gewinnenden Genüssen und Herausforderungen ermöglichen. Wichtig ist, dass die Projekte Kinder und Jugendliche als künstlerisch Handelnde und Produzierende verstehen. Sie sollen besonders auch solche junge Menschen ansprechen, die erschwert Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten haben. Die vom Berliner Projektfonds kulturelle Bildung geförderten Projekte basieren auf einer Zusammenarbeit von professionellen Künstler/-innen und Kulturschaffenden mit Sozialpädagog/-innen und Lehrer/-innen sowie der Kooperationen zwischen Kultur-, Bildungs-, Kinder- und Jugendeinrichtungen.

(Aus der Präambel des Berliner Projektfonds kulturelle Bildung)



Foto: Sabine Wachleit



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abt. Schule, Bildung, Kultur – Kunstamt
in Kooperation mit der Abt. Familie, Jugend, Sport
und Quartiersmanagement – Jugendförderung
Kontakt: 7560-6964 (Kunstamt),
7560-6016 (Jugendförderung)
hausamkleistpark-berlin@t-online.de

Infos für Anträge:
www.hausamkleistpark-berlin.de/projektfonds.html
www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/abteilung/familie-jugend-sport/jugendfoerderung.html

**Ein architekturpädagogisches
Kooperationsprojekt
der kleinen baumeister
mit Kindern der Kita Motzstrasse**

Erzieherin / Projektleitung Kita: Sabine Machleit
kleine baumeister: Jessica Waldera (Architekturhistorikerin),
Johannes Waldera (Dipl. Ing. Architektur)

Zeitraum: Oktober bis Dezember 2008.

Projektgruppe: 16 Vorschulkinder im Alter von 5/6 Jahren

Die *kleinen baumeister* setzten sich seit 2006 für die architekturpädagogische Frühförderung in Kitas und Schulen ein. Architektur ist die Basis des täglichen Lebens, im Dorf wie in der Stadt. Wir alle leben, arbeiten, spielen und lernen in einer von Menschen gebauten Umgebung: in Häusern, Hütten, Zelten, Wohnungen. Jedes Zuhause ist individuell gestaltet und stellt die Persönlichkeit der Bewohner dar. Jedes Gebäude prägt unseren Alltag, spaltet und verbindet, irritiert und inspiriert.

Hier setzte das Projekt an – ausgehend vom eigenen Haus erkundeten und erforschten wir im ersten Schritt das direkte Umfeld der Kita. Wir suchten Antworten auf viele Fragen: Wo wohne ich? Wie sieht ein Haus aus? Auf welchen Wegen komme ich zur Kita? Wie heißt mein Bezirk? Spielerisch und mit viel Eigenaktivität lernten die Kinder ihre Umgebung neu kennen. Sie erforschten Stadtpläne und Landkarten, entwarfen eigene Wegepläne (mental maps). Auf „Kiezsafaris“ zeigte jedes Kind der Gruppe seinen Heimweg: Nachbarschaften zu anderen Kindern wurden entdeckt oder markante Punkten im Viertel zur Orientierungshilfe gefunden. Dies alles fördert die Identitätsfindung und Selbstsicherheit: Wer sich auskennt, fühlt sich zuhause! Wer sich mit ästhetischen Blickwinkeln architektonischer Besonderheiten auseinandersetzt, lernt, Gebäude zu wertschätzen!



Foto: Jessica Waldera



Foto: Rebekka Uhlig

Der zweite Schritt war die künstlerische Umsetzung in Form eines städtebaulichen Modells aus Styropor. Die 2-dimensionalen Pläne wuchsen nun in eine dritte Dimension und wurden zum Leben erweckt! Auf Stadtplänen im M 1:500 ließen die Kinder ihr Kitaumfeld entstehen: Sie übertrugen zunächst die Hausgrundrisse auf Skizzenpapier, schnitten sie aus und hefteten sie auf Styroporklötze. Diese wurden dann mithilfe einer Heißdrahtsäge auf die endgültige Form geschnitten. Zum Schluss wurde das Haus koloriert und auf den Plan geklebt. In diesen Arbeitsschritten wurden nicht nur der Orientierungssinn und ein räumliches Vorstellungsvermögen gefördert. Für die Kinder wurde zudem auf spielerische Art ein Abstrahierungsprozess in Gang gesetzt, der sich in der farblichen Gestaltung, der Anordnung der Gärten, Grünanlagen und Spielplätze zeigt. Diese Umsetzung gibt dem gesamten Modell einen sehr positiven und individuellen Eindruck. Die große Begeisterung und Faszination der Kinder sowie eine hervorragende Zusammenarbeit der Kooperationspartner haben das Projekt zu einem Erlebnis gemacht! Alle Arbeiten und Fotos der Kinder hingen während des gesamten Projektes im Gruppenraum und den Fluren aus, so dass alle Gruppen, Eltern und Erzieherkolleginnen daran teilhaben konnten. Zum Abschluss wurden Eltern und Freunde eingeladen zur feierlichen Präsentation des Modells in die Kita.



Foto: Rebekka Uhlig